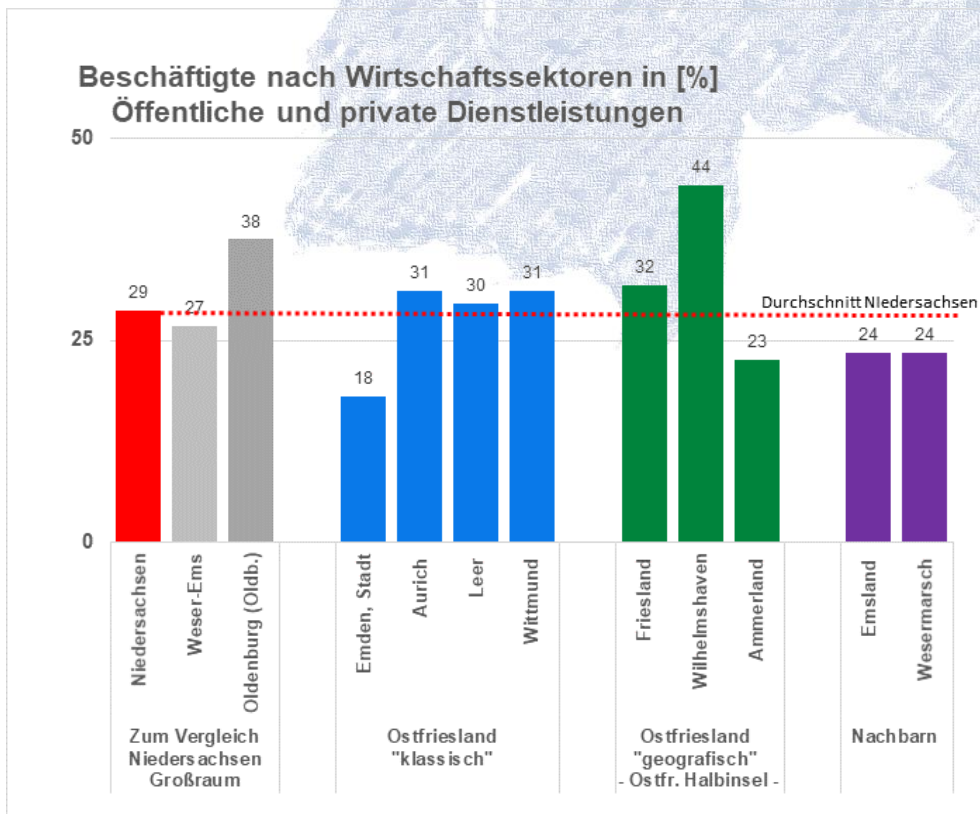


Ostfriesland

Wirtschaftsstruktur



Zum Einstieg vielleicht erst einmal die üblichen „Bilder im Kopf“: Das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems stellt sein Hoheitsgebiet in der folgenden Grafik dar – verbunden mit typischen „Markenbildern“.

Gut zu erkennen ist die ostfriesische Halbinsel: zwei Drittel Himmel, darunter eine endlose flache Wiese mit Kühen, und im Hintergrund Windkraftanlagen quer über den Horizont.

Direkt darunter schließt der Schiffsbau der Papenburger Meyerwerft an, fotografiert während einer der spektakulären Überführungen auf der Ems.

Südlich davon tauchen Wollgras und dunkle Gewässer aus der Moorlandschaft auf.

Ganz im Süden, nun schon in direkter Nachbarschaft zur Osnabrück und Münster, erscheinen Maschinen und Fachleute.



„Bild der Regionen“ im Bereich des Amts für regionale Landentwicklung Weser-Ems
http://www.arl-we.niedersachsen.de/startseite/wir_ueber_uns/strategie_und_planung/strategie-und-planung-125410.html

Das entspricht auf den ersten Blick einer verbreiteten Auffassung.

- An der Küste liegt ein weites, eher menschenleeres Land, von Windkraft und Landwirtschaft geprägt: Inseln, Strand, Deiche, Kühe.
- Das Emsland war bis ins letzte Jahrhundert noch mehr als Ostfriesland ein menschenleeres, unwirtliches Gebiet und die Einwohner waren bitter arm. Viele Einwohner des Ruhrgebiets schätzen die schnelle Autobahn, auf der man es seit 2006 kurzfristig durchqueren kann, um die Urlaubsorte an der Küste und auf den Inseln zu erreichen.
- Erst südlich davon, in Richtung Ruhrgebiet, beginnt die „Zivilisation“, eine moderne Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft. Und die Einwohner dieser Gegend suchen gern die Küste auf, um dort Sommerferien zu machen, das Emsland ist vielleicht gelegentlich eine Radtour wert.

Markenbilder sitzen fest in den Köpfen und ändern sich nur langsam. Die aktuelle wirtschaftliche Realität ist ihnen längst enteilt. Ostfriesland ist heute vor allem eine moderne Dienstleistungsgesellschaft. In einer der schönsten Urlaubslandschaften Deutschlands bietet sie Investoren und Fachkräften gute Startchancen und Karriereaussichten, beste Lebensqualität, dazu eine intakte, gesunde Umwelt bei niedrigen Lebenshaltungskosten. Zwischen den Hochschulen in Emden, Wilhelmshaven, Oldenburg, Bremen und Groningen sind lebendige Cluster in den Bereichen Energie, Kunststoff, Automotive, Logistik und IT entstanden.

Nach wie vor ist die Gegend von ihren Traditionen geprägt – dazu gehört in Ostfriesland eine sehr offene, tolerante Grundhaltung: „Leben und leben lassen“. Fast ein wenig britisch sind hier Querköpfe, Künstler und Exzentriker willkommen und finden Freiräume. Ein eigenes Haus ist durch alle Gesellschaftsschichten die vorherrschende Wohnform, und noch sind Bauland und Häuser erschwinglich, oft deutlich günstiger als im Süden Deutschlands.

Agrarsektor

Küste, Inseln, Deiche, Grün und Kühe? Optisch stimmt das nach wie vor. Ostfriesland produziert Milch, hier Klima, Boden und Wasser, und immer noch weiden viele Kühe zehn Monate des Jahres im Freien. Doch wer erstmal hier ist, stellt fest: Ostfriesland ist auch eine verstärkte Region. Je näher man der Küste kommt, umso näher rücken die gelben Ortsschilder aneinander, weitläufige Neubaugebiete prägen die Städte. Das eigene Haus ist hier immer noch der Regelfall, Mieter sind eine Minderheit. Und immer wieder Windparks und dazwischen echte Großbetriebe, auch diese „auf der grünen Wiese“. Mitten im Idyll und nah am Nationalpark hat sich eine moderne Dienstleistungsgesellschaft entwickelt. Welche Rolle hat der „erste Sektor“ der Land- und Forstwirtschaft dabei denn überhaupt noch?

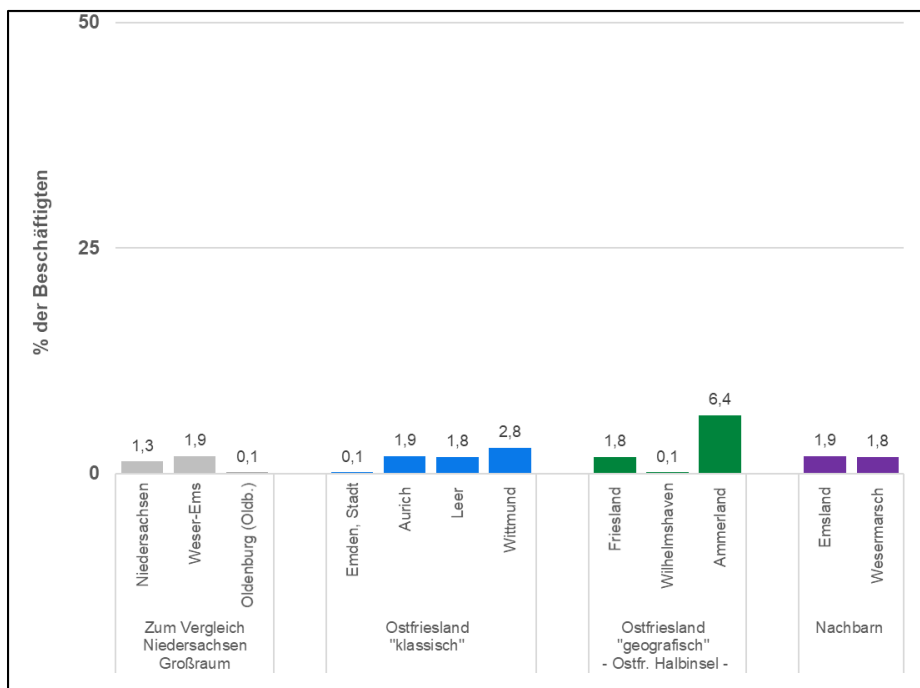


Bild: Beschäftigte im Sektor „Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei“ 2016

Quelle: Daten der Agentur für Arbeit über das niedersächsische Landesamt für Statistik

Ostfriesland hat tatsächlich mehr Beschäftigte in der Landwirtschaft als der niedersächsische Landesdurchschnitt, nur: auch in Ostfriesland beschäftigt dieser Sektor anteilig keine 2% aller Beschäftigten mehr.

Wie sich zeigt, liegen die Kommunen im „klassischen Ostfriesland“ bis auf Kreisfreie Stadt Emden in der Tat im Agrarsektor über dem niedersächsischen Landesdurchschnitt, aber selbst Wittmund, das anteilig mehr als doppelt so viele Menschen beschäftigt, kommt damit lediglich auf 2,8% aller Beschäftigten. Im Vergleich beschäftigt das Ammerland mehr als dreimal so viele Menschen wie Aurich oder Leer im Agrarsektor, insbesondere in seinen arbeitsintensiven Baumschulbetrieben.

Die Wahrheit ist: in Ostfriesland bauen heute weitaus mehr Leute Autos und Maschinen, entwickeln und realisieren Lösungen in der Informationstechnologie oder arbeiten im Hochschul- und Gesundheitswesen. Längst lebt man hier in einer hoch entwickelten Dienstleistungsgesellschaft und hat einen großen Teil der Erblast aus Zeiten großer Armut und Abgeschiedenheit abgetragen.

Produzierendes Gewerbe

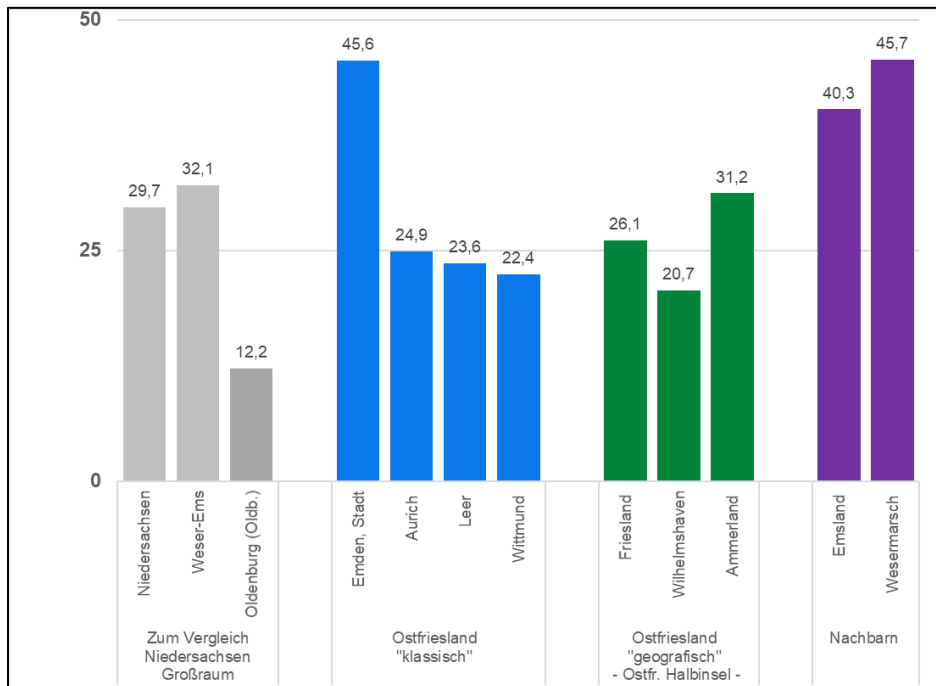


Bild: Beschäftigte im Sektor „Produzierendes Gewerbe“ 2016

Quelle: Daten der Agentur für Arbeit über das niedersächsische Landesamt für Statistik

Die Wahrheit ist: „wir bauen Autos“. Das Volkswagenwerk in Emden gibt einschließlich aller Zulieferbetriebe über 15.000 Menschen Arbeit, praktisch jeder zweiten Emdener Familie.

Emden ist eine Industriestadt mit Tradition. Ursprünglich vor allem Hafenstadt, kam im 18. Jahrhundert neben Hafenbetrieb und Fischverarbeitung industrieller Schiffbau hinzu.

In beiden Weltkriegen war Emden Kriegshafen und wie Wilhelmshaven Ziel flächendeckender Bombardierungen. Der anschließende Strukturwandel stellte die Stadt bis in die frühen 90er Jahre vor große Herausforderungen.

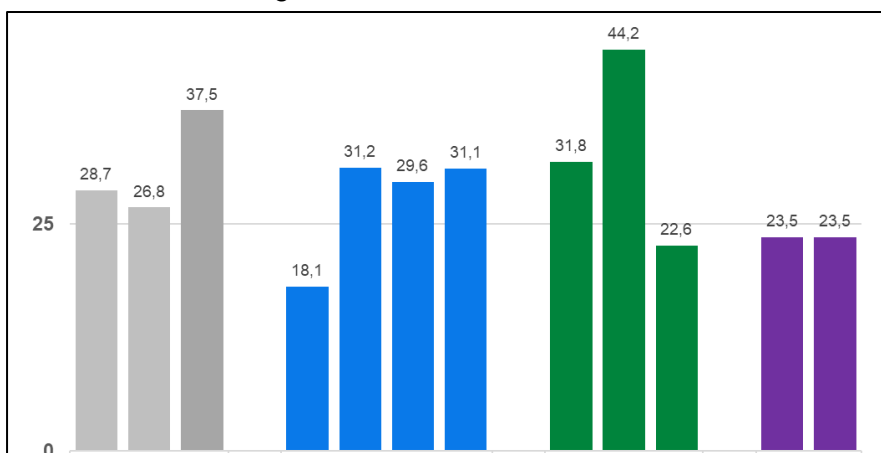
Die Landkreise Ostfrieslands liegen hier dagegen unter dem Landesdurchschnitt – allerdings auch nur um ca. 5 – 8 %.

Dass umgekehrt ca. 70% aller Niedersachsen NICHT in Landwirtschaft oder Industrie arbeiten, ist vermutlich den meisten Einwohnern genauso wenig präsent.

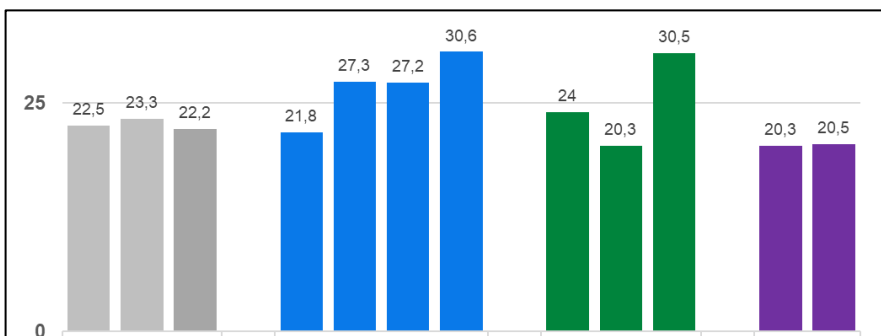
Ein großer Teil der in Ostfriesland allgegenwärtigen Windkraftanlagen wird auch hier entwickelt und produziert. In Aurich ist das produzierende Gewerbe in den letzten Jahren über dem Bundesdurchschnitt gewachsen.

Die Dienstleistungsbereiche

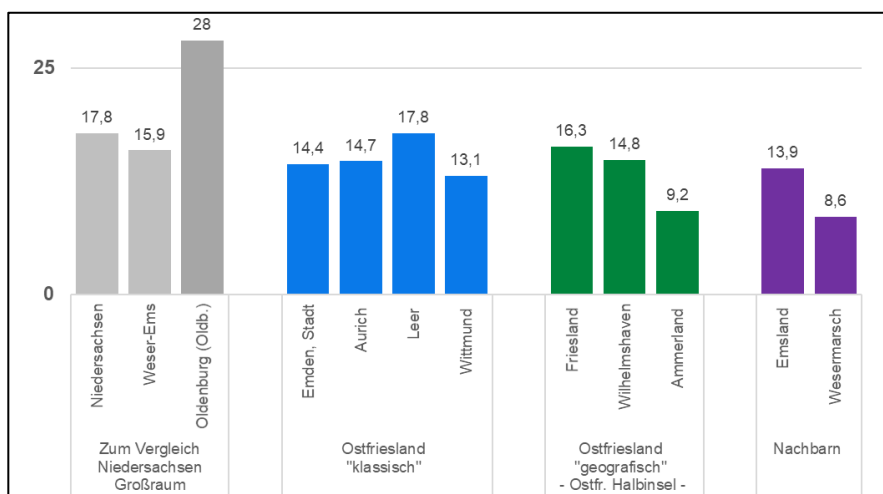
In Handel, Beherbergung und Gastronomie, aber auch im öffentlichen Sektor und den privaten Dienstleistungen liegt die Region über dem Landesdurchschnitt. Unternehmensdienstleistungen sind präsent, allerdings scheint es, blickt man auf Oldenburg, anspruchsvolle freie Berufe doch noch eher in größere Städte zu ziehen. Doch so groß ist die Differenz nicht, Leer erreicht den Bundesdurchschnitt, die anderen ostfriesischen Kommunen liegen nicht weit darunter. Ostfriesland ist eine moderne Dienstleistungsgesellschaft, die Industrie ist auf wenige Standorte / Häfen konzentriert, „schmutzige“ Industrien waren hier nie zuhause. Weit mehr als die Hälfte aller Beschäftigten sind heute Dienstleister.



Beschäftigte im Sektor „Handel und Gastronomie“ 2016



Beschäftigte im Sektor „Öffentliche und private Dienstleistungen“ 2016



Beschäftigte im Sektor „Unternehmensdienstleistungen“ 2016

Quelle: Daten der Agentur für Arbeit über das niedersächsische Landesamt für Statistik

Und noch einmal alles auf einen Blick:



Quelle: Daten der Agentur für Arbeit über das niedersächsische Landesamt für Statistik